

# IT vernichtet Arbeitsplätze

Die Politik muß neue Rahmenbedingungen schaffen

Von **Alfons Rissberger**

Zur beschleunigten und mit Blick auf die Nutzwerterschließung noch effizienteren Informations-technologienutzung gibt es keine Alternative, wenn wir im Wettbewerb nicht an vielen Stellen verlieren wollen. Deshalb sind die Forderungen der Initiative D21 an die Bundesregierung richtig und wichtig.

Die für den Wettbewerb unabdingbare Effizienzsteigerung durch IT führt in den nächsten Jahren zu einer deutlichen Senkung von Arbeitsprozeßkosten – die Banken geben bis zu 40 Prozent an – aber auch zum massiven Abbau von Arbeitsplätzen in allen Bereichen geistiger Routinearbeit. Dieser internationale Prozeß wird in Deutschland zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit um mindestens eine weitere Million führen. Die Lösung der bevorstehenden Probleme wird weder durch Wachstum noch durch Rezepte der Vergangenheit möglich sein. Es ist nicht mehr verantwortbar, wenn einerseits Unternehmensführer Leute in die Arbeitslosigkeit schicken und andererseits die in den Firmen verbleibenden Mitarbeiter unter einen höheren Leistungsdruck gesetzt werden. Die einen kosten durch psychosomatische Erkrankungen die Gesellschaft mehr, als wenn sie im Arbeitsprozeß bleiben. Bei den anderen führt das genausooft zu Krankheiten und Schädigungen des Unternehmensklimas wie auch der Familien. Hier ist die Politik gefordert, veränderte Rahmenbedingungen zu definieren.

Es ist unverantwortlich, wenn Abgeordnete verschiedener Parteien sagen, daß sie diese Entwicklung schon sehen, daß man aber mit der Benennung dieses Problems keine Wahlen gewinnen könne. Die Diskussion dieses Problems und von Lösungsmöglichkeiten ist jetzt nach der Bundestagswahl zwingend notwendig. Dabei ist ein „Zusammenrücken“ unver-

meidlich. Das heißt, daß an vielen Stellen drei Arbeitnehmer sich zwei bisherige volle Arbeitsplätze teilen müssen. Da wir dabei erhebliche Summen an Arbeitslosenunterstützung und an Gesundheitskosten einsparen, bedeutet dies bei zwei Dritteln der Arbeitszeit rund 90 Prozent des Lohns. Die Informationstechnologie bleibt zwar in einigen Bereichen eine Jobmaschine. Aber durch einen bedeutend höheren Arbeitsplatzverlust an allen anderen Stellen ist die Bilanz negativ. Die beachtenswerten Vorschläge der Hartz-Kommission sind zu ergänzen. Die Erfahrungen der Vergangenheit reichen heute nicht mehr, die absehbaren IT-Auswirkungen müssen eingearbeitet werden.

Wir gehören zu den zehn bis 20 Prozent der Menschen dieser Erde, die 80 bis 90 Prozent der Ressourcen dieser Welt verbrauchen. Daher sind die meisten unserer Lebensgewohnheiten nicht auf den Rest der Welt übertragbar. Auch diese Tatsache wird das weitere Wachstum bei uns und damit die konventionelle Lösung der genannten Probleme stark beschränken.

Allein in Indien gibt es Zigtausende akademisch qualifizierte Programmierer, die zu einem Bruchteil deutscher Lohnkosten arbeiten. Der erstmalige Einsatz selbstlernender Wissensmanagementsysteme wird zu einer weiteren Verschärfung der weltweiten Konkurrenz bei der Produktion geistiger Arbeit führen.

FAZ 11.3.03 CERIT Mitautoren:

**Willi Berchtold**, Vorsitzender der Geschäftsführung, Giesecke & Devrient GmbH, München (S. 5)

**Nils Brauckmann**, Vice President Sales & Marketing EMEA, WRQ Software GmbH, Ratingen (S. 10)

**John Chambers**, President und CEO, Cisco Systems Inc., San Jose, Vereinigte Staaten (S. 3)

**Martyn Christian**, Senior Vice President, FileNet Corporation, Costa Mesa, Vereinigte Staaten (S. 10)

**Wolfgang Clement**, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, Bundesregierung, Berlin (S. 5)

**Jürgen Dreckman**, Vorsitzender Geschäftsführer, evodion Information Technologies GmbH & Co. KG, Hamburg (S. 2)

**John Dreu**, Geschäftsführer, Interflex Daten-systeme GmbH & Co. KG, Stuttgart (S. 12)

**Moritz Gerke**, Geschäftsführer, Bundesdruckerei GmbH, Berlin (S. 4)

**Dr. Volker Jung**, Präsident, BITKOM – Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V., Berlin (S. 7)

**Dr. Henning Kagermann**, Vorstandssprecher, SAP AG, Walldorf (S. 4)

**Matthias Kless**, Director Carrier Services, Global Crossing Deutschland GmbH, Hamburg (S. 8)

**Dr. Norbert Knoppik**, Leiter des Geschäftsbereiches Systems Integration, T-Systems International GmbH, Frankfurt (S. 12)

**Dr. Gunter Küchler**, Geschäftsführer, Lufthansa Systems Group GmbH, Kelsterbach (S. 2)

**Jürgen von Kuczowski**, Vorsitzender der Geschäftsführung, Vodafone D2, Ratingen (S. 11)

**Herrmann-Josef Lamberti**, CIO, Deutsche Bank, Frankfurt (S. 5)

**Hartmut Mehdorn**, Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bahn AG, Berlin (S. 6)

**Dr. Heinrich v. Pierer**, Vorsitzender des Vorstandes, Siemens AG Berlin, München (S. 1)

**Alexander Praun**, Journalist, Stuttgart (S. 3)

**Walter Raizner**, Vorsitzender der Geschäftsführung, IBM Deutschland GmbH, Stuttgart (S. 1)

**Dipl.-Ing. Alfons Rissberger**, Geschäftsführer DVZ M-V GmbH und DVZ Consulting GmbH und Vorstandsmitglied der Initiative D21, Schwerin (S. 10)

**Patricia Russo**, Chairman und CEO, Lucent Technologies Inc., Murray Hill, Vereinigte Staaten (S. 11)

**Ian Scales**, freier Journalist (S. 3)

**Dr. Ulrich Schumacher**, CEO, Infineon Technologies AG, München (S. 8)

**Henri Tang**, Minister für Wirtschaft, Industrie und Technologie, Sonderverwaltungsregion Hongkong (S. 4)

**Serge Tchuruk**, Chairman und CEO, Alcatel S.A., Paris (S. 11)

**Georg Wessels**, Geschäftsführer, EDS PLM Solutions, Köln (S. 7)

**Dieter Wolf**, Country Manager, Information Builders Deutschland GmbH, Eschborn (S. 6)